

# Mit der Transsib in die Mongolei

„Wenn du willst, dass deine Männer ein Schiff bauen, dann sage ihnen nicht, dass sie ein Schiff bauen sollen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach der Ferne.“ Es gibt Kalender, die jeden Tag einen dieser mehr oder weniger klugen Sprüche mehr oder weniger kluger Menschen präsentieren. Dieser Spruch stammt aus einem dieser Kalender. Er sagt etwas aus, was sich auf jeden Lebensbereich übertragen lässt: Um etwas zu tun braucht man ein Ziel. Wohl



Der Bahnhof von Irkutsk.

kaum jemand macht sich die Mühe, ein Schiff zu bauen, um ein Schiff zu bauen. Nur wer übers Meer fahren will, baut ein Schiff.

Mit Esperanto verhält es sich ebenso. Wohl niemand – außer ein paar 110-prozentigen Linguisten vielleicht – lernt Esperanto um seiner selbst willen. Die Internationale Sprache hat nur einen Sinn, wenn man sie auch anwendet – und zwar im Kontakt mit Menschen, mit denen man sich in keiner anderen Sprache besser verständigen kann. Am besten geht das bei Kongressen und auf Reisen – oder bei Reisen zu Kongressen.

Tatjana Loskutova plant für das kommende Jahr eine solche Reise. Sie ist die ideale Alternative für alle, die nicht zum Weltkongress nach Kuba fliegen wollen. Die Reise gibt es in zwei Varianten: Die längere beginnt mit weißen Nächten in Petersburg und führt zunächst nach Moskau, wo ein

paar Tage Station gemacht wird. Dann geht es weiter mit der Transsibirischen Eisenbahn nach Irkutsk. Dort ist ein Aufenthalt mit einem Ausflug an den Baikalsee geplant. Anschließend geht die Reise weiter über Ulan Ude nach Ulan Baatar.

In der Hauptstadt der Mongolei findet vom 19. bis 23. Juni der 6. Asiatische Esperanto-Kongress statt. Bis zum Redaktionsschluss hatten sich zu diesem Kongress gut 20 Teilnehmer angemeldet, die meisten davon aus Ostasien.



Auf dem Baikalsee.

Wenn sich 20 Personen finden, kann die Eisenbahnfahrt durch Sibirien organisiert werden. Es bleibt zu hoffen, dass es diese 20 Interessenten gibt, die Sehnsucht nach der Ferne haben.

Es müssen nicht unbedingt Esperanto-Sprecher sein. Es können sich natürlich auch Interessenten melden, die ganz einfach die Reise machen wollen. Und wenn die Verständigung nicht klappt, bietet sich auf der langen Reise durch Sibirien sicher auch die Gelegenheit für einen Schnellkurs in Esperanto. Warum nicht einmal eine Sprache unterwegs lernen? Für Esperanto müsste die Zeit reichen.

Wer Interesse an der Reise hat, kann sich bei Tatjana Loskutova (lota49(ĉc)mail.ru, Adresse s.S. 25) oder bei Rosa Ebel (eweri(ĉc)t-online.de oder Telefon 0163/5577177) melden.

Geplant ist auch eine gemeinsame Anreise mit dem Zug von Berlin nach Petersburg oder nach Moskau.

*Alfred Schubert*

## 6. Asiatischer Kongress in Ulan Baatar

Der 6. Asiatische Esperanto-Kongress findet vom 19. bis 23. Juni 2010 in der Hauptstadt der Mongolei Ulan Baatar statt. Kongresshotel ist das „Chinggis Khaan“. Nähere Informationen über den Kongress finden sich unter <http://monglio.info>, die Kontaktadresse lautet [esperanto\(ĉc\)saluton.net](mailto:esperanto(ĉc)saluton.net).

Vom 16. bis 18. Juni sind Ausflüge geplant, der Kongress beginnt am 19. Juni um 17 Uhr mit einem Bankett. Am Abend steht ein „Interkona vespero“ auf dem Programm, der seinem Namen vermutlich gerecht wird – zumindest für Europäer. Auf der Teilnehmerliste stehen nämlich vor allem Esperanto-Sprecher aus der Mongolei, Japan, Ko-



Zug nach Wladiwostok auf dem Bahnhof von Ulan Ude. Hier verlässt die Karawane die Transsib, ihr Weg führt nach Süden in die Mongolei.

rea und Russland. Die von Kongressen in Europa bekannten Namen sind eher schwach vertreten.

Neben zahlreichen Fachtagungen sind auch ein nationaler und ein internationaler Abend sowie mehrere Ausflüge vorgesehen. Der Kongress endet am 23. Juni. Anschließend besteht noch die Möglichkeit, fünf Tage lang bei Ausflügen die Mongolei kennen zu lernen.

Nicht nur der Kongress verspricht interessant zu werden. Auch die Anreise mit der Bahn ist sicher ein Erlebnis der besonderen Art.

*Alfred Schubert*